

panitr, a., *aner kennend, lobend* [von pan].

-āram vipram 395,6. | -āras devāsas 288,9;
indras, agnis 291,1.

(**pāniṣṭi**), f., *Lob, Bewunderung* [von pan].

-aye SV. 2,3,1,16,3, wo RV. cāniṣṭhayā hat (RV. 721,2).

pāniṣṭha, a. (Superl. von pān, s. pan), *sehr wunderbar, sehr herrlich*.

-as mahimā vām 500,2. | -am apām gārbham 235,13.

pānīyas, a. (Compar. von pān s. pan), *wunderbarer, herrlicher, sehr wunderbar, sehr herrlich*.

-ase asmē (indrāya) | 2; samīdh 360,4; arā-
57,3. | matis 890,15; 918,4.

-asī [N. s. f.] tāviṣī 39,

panū oder **panū**, f., *Bewunderung, Lob* [von pan].

-vā [I.] 65,4.

pānthā, m., *Pfad* siehe pathī.

pānya, a. (ursprünglich Part. IV. von pan), *bewundernsworth*.

-as indras 652,18; 270, | -e (indre) 652,17. 18.
3. |

-am-panyam 683,10; | -atamāya mitrāya 293,
sómam 622,25. | 5.

pānyas, a., = pānīyas.

-ānsam jātāvedasam | -ase ksáyāya 721,2.
683,3. | -asīm dhītīm 479,1.

-asā tváksasā 459,9; vā-
riṇa 853,12.

papī, a., *trinkend* mit Acc. [von 2. pā].

-is sómam 464,4 (neben dadís gās).

pāpurī, a. [von par, pur], *reichlich spendend*;
2) *reichlich zugetheilt, reichlich*.

-is 1) jārās apāām 46,4. | dram) āhus ~ jaritré
-im 1) 125,4 (neben pr- | 319,3.
nāntam); enam (in- |

-i 2) çrávas 487,5.

papriksēnya, a., *begehrensworth*, eigentlich „des Nachfragens werth“ [von prach, und zwar der Form nach wie von einem Aorist].

-am ójas 387,6.

1. **pāpri**, a., *reichlich spendend* [von 1. par], mit Gen., Acc., oder ohne Casus.

-is āndhasas 52,3; dānu | -inā 214,10 (tváyā yujā).
491,13. |

2. **pāpri**, a., *hinüberführend, rettend* [von 2. par].

-is sá nas ~ pārayāti | -im prtanāsu 91,21.
636,11. |

páyas, n. [von pī]. *Milch*, pl. *Milch, Milchtränke, Milchströme*; sehr häufig, namentlich in Verbindung mit duh (s. d.) oder pī, pinv in bildlichem Sinne gebraucht. Eine andere Bedeutung hat das Wort im RV. überhaupt nicht. Die scheinbaren Bedeutungen: „Saft, Wasser, männlicher Samen, Opfertrank“ beruhen auf bildlicher Darstellung. So wird der Somasaft als des Somakrautes Milch (añós

páyas 819,12) bezeichnet, wie er auch des Somakrautes Biestmilch (añós pīyūsam 204, 1) heisst; daher heisst es vom Soma, dass er von Milch strotze (páyasā pīnvamānas 809,14) oder die Welten von seiner Milch strotzend mache (pinvat 780,3); häufig erscheint dann das Bild mehr oder minder vollständig durchgeführt (am vollständigsten 798,2), namentlich in Verbindung mit duh (754,4; 837,1; 746,3; 774,20) oder wenn vom Soma gesagt wird, dass er seine Milch (páyas) mit der Milch der Kühe (páyasā gónām) vermische 809,43. So wird der Regen als des Himmels Milch (417,5; 353,5) dargestellt, mit der die Marut's die Erde befruchten (64,5) oder die Lufträume benetzen (166,3); so wird die befruchtende Kraft der Gewässer als ihre Milch (apām páyasvat id páyas 843,14) aufgefasst, welche sie herbeiführen (āpas ghrtām páyānsi bíbhrtatis mádhūni 856,13) und den Menschen verehren [ghrtāvat páyas mádhumat nas arcata (āpas) 890,9]; so erscheint Wohlstand und Nahrung als des Himmels und der Erde butterreiche (ghrtāvat) Milch, welche die Sänger lecken (22,14), oder welche dem Varuna reichlich strömt (891,8) oder als Milch, welche Aditi (958,6, vgl. 889,3) oder die grosse tausendströmige Kuh (sahásradhārā mahi gós 337,5; 927,9; 959,7) strömen lässt. So werden die befruchtenden Ströme als schwellend von Milch (páyasā pīnvamānās 267,4; 566,4; páyasā pīpiānās 552, 6), als Milchkühe, die mit ihrer Milch herbeieilen (267,1) aufgefasst, und gebeten, mit ihrer Milch nicht zu geizen (502,14); in allen diesen Stellen tritt das Bildliche deutlich hervor (vgl. noch sudúghās in 552,6; und mā āpa spharīs in 502,14), weniger in 934,1. 2 wo rasáyās páyānsi als der Fluth (des Luftmeeres) Milchströme erscheinen, welche die Kühe suchende Sarama durchschreitet. So erscheint ferner der männliche Same als Milch (páyas, vrsniam páyas 105,2; çukram páyas 160,3; 731,5; 766,1), welche die Gattin herausmelkt (duhe 105,2, vgl. 731,5), welche die Priester aus dem Stiere Agni (160,3) oder Soma (766,1; 746,3) herausziehen (duksata, duduhre, duhanti), oder die sieben Sänger strömen lassen (páyas pratnāsya rétasas dúghānās); nur in 617,3 (pitúr páyas prāti gríbhñāti mātā) tritt das Bildliche zurück. So werden endlich die Opfertränke als des Himmels (divās 940,1), oder des Opfers (rtāsya 79,3; 289,13) Milch oder die ins Feuer gegossene Schmelzbutter als die Milch aufgefasst, welche die Götter sich aneignen 827, 3; durchgeführt ist das Bild in 289,13.

-as 22,14; 23,16; 62,9; 590,3; 611,2; 617,3;
64,6; 66,2; 104,4; 702,13; 718,7; 723,2;
105,2; 121,5; 160,3; 731,5; 743,5; 746,3;
164,27; 180,3; 204,1. 754,4; 766,1; 774,9.
2; 265,10; 353,2. 5; 20; 778,30; 783,1;
398,13; 439,2; 489, 786,4; 798,37; 803,3;
22; 493,10; 508,7; 808,15; 809,43; 822,